

www.georgenberg.at

GEORGENBERG informativ

November - Dezember 2023

Bereit für
Dankbarkeit ?



**Bereit für die,
die´s brauchen**

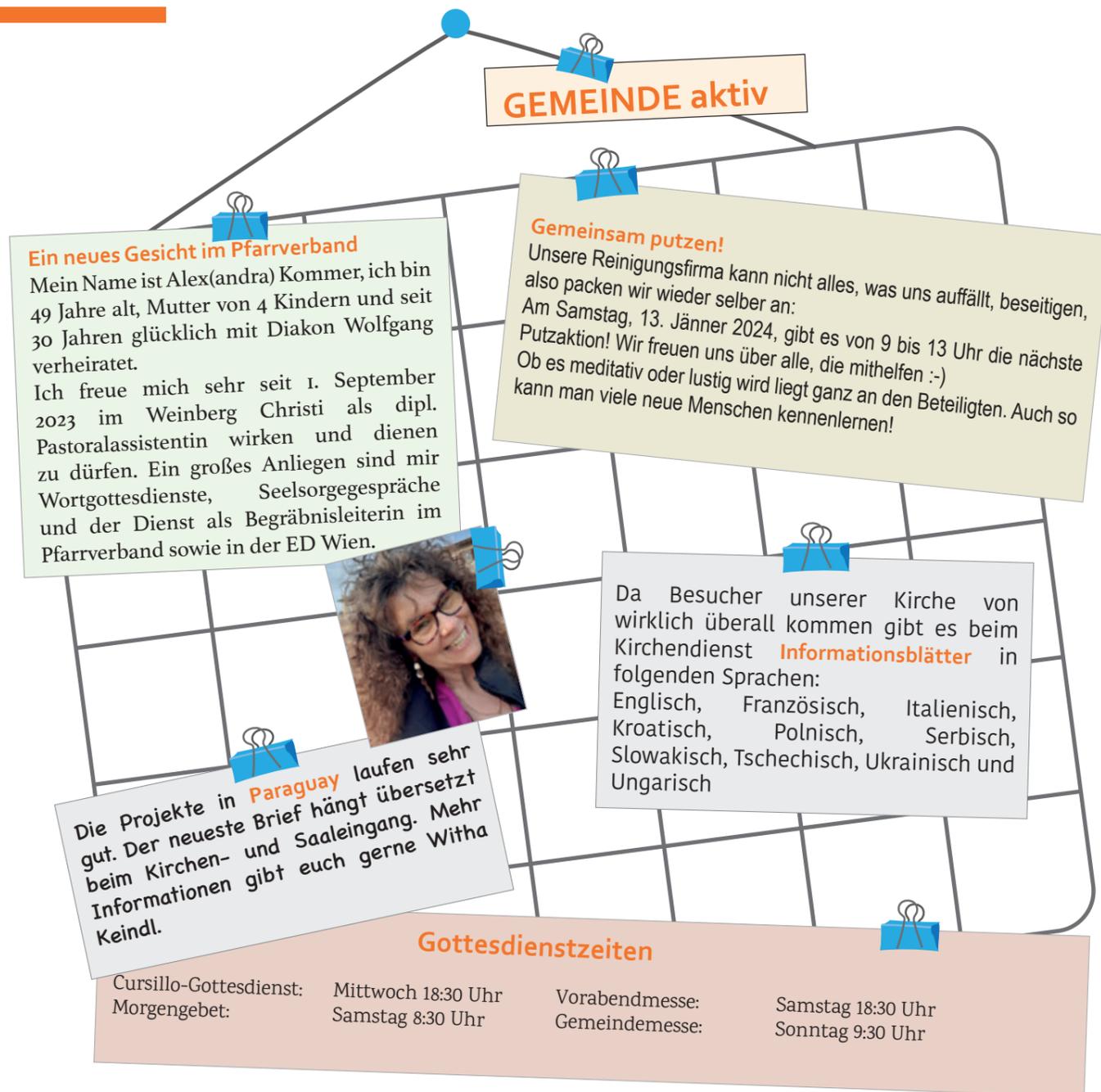
Elena Just

**Bereit für
WoGoLeiterinnen**

Martin Müller

**Bereit für
Alternativen**

Heizungsteam



Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Familie Dillinger

Als wir Franz baten, uns zu trauen, hat er gleich gemeint, er möchte uns unbedingt zur Hochzeit ein Bild schenken. Wir haben uns für dieses Bild entschieden, weil es für uns so kraftvoll ist, eine starke Leuchtkraft hat und einfach für uns für die allumfassende Liebe steht.

Im Herbst 2013 hat mir mein Bruder Ernst ein unvergessliches Geschenk gemacht, indem er mich eingeladen hat, mit ihm und drei weiteren Personen nach Tansania zu fliegen, um bei einem Sozialprojekt mitzuarbeiten.

Ich wusste vorher nicht, worauf ich mich da eingelassen hatte. Nach einem Monat Arbeit (wir sanierten von Grund bis zum Dach mit Hilfe der einheimischen Arbeiter ein

Waisenheim) war mir bewusst geworden, welch ein Geschenk es ist, in die glücklichen Augen der Waisenheimbetreuer und Kinder zu schauen.

Obwohl schon einige Zeit vergangen ist, unterstütze ich das Waisenheim noch immer und aus der damaligen Zusammenarbeit mit den anderen drei Projektmitarbeitern ist eine schöne Freundschaft geworden. Welch ein Geschenk!

Wolfgang Kühn

Antonia Püspök

Das ist für mich ein Geschenk

Ansichten über und unter 50

„Ein Geschenk ist ein physischer Gegenstand oder eine Handlung, die freiwillig von einer Person einer anderen Person gegeben wird, um Freude, Wertschätzung, Liebe, Glück oder jede andere positive Emotion auszudrücken.“ - Diese Antwort bekommt man von der künstlichen Intelligenz ChatGPT wenn man, wie ich, gerade fragt: „Was ist ein Geschenk?“. Im Großen und Ganzen hat der Chatbot natürlich Recht mit dieser nüchternen Beschreibung. Wir beschenken uns zu Geburtstagen, Festen, bei Erfolgen, in Form eines Gastgeschenks, zum Zeugnis und zum Einzug ins neue Zuhause. Gelegenheiten gibt es zur Genüge. Man überreicht sich Blumen, Bücher, etwas Nützliches, etwas zum Anziehen und Dekoartikel. Ein mit Sorgfalt ausgesuchtes Geschenk für einen Freund, ein Familienmitglied, eine liebe Person ist

etwas Wunderbares; meistens habe ich selbst beim Beschenken genauso viel Freude wie am Beschenktwerden.

Dass ChatGPT aber etwas Wesentliches vergessen hat, ist klar, vielleicht müssen wir uns doch noch keine allzu großen Sorgen um die „Intelligenz“ des Programms machen... Wenn ich zu Weihnachten mit meiner Familie zwischen Geschenken, schön gedecktem Tisch und leuchtendem Christbaum sitze, ist das größte Geschenk von allen der Moment. Ein Moment, in dem mir mehr als sonst im Alltag bewusst wird, wie beschenkt ich bin; beschenkt mit Gesundheit, Frieden und einer großen, lauten, lieben Familie rund um mich herum, kein „physischer Gegenstand“ könnte je so kostbar sein.

Von A wie Amica bis Z wie Zeitreise

Amica: steht für Arbeitskreis für Mission und Caritas

Berichte: bekommen wir regelmäßig von unseren Partnergemeinden in Paraguay und Rumänien

Cenacolo: Weihnachtspakete werden vorbereitet und an junge Männer weitergegeben, die in der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid durch Arbeit, Gebet und gemeinsames Tun wieder Tritt in einem suchtfreien Leben suchen

Dankeschön: sagen wir an alle die unsere Projekte so fleißig unterstützen

Ehrenamtlich: ist die Arbeit im Amica, wie auch in den anderen Arbeitskreisen am Georgenberg

Frauenpower: herrscht derzeit im Amica, wir freuen uns aber auch über frauenunabhängige Unterstützung

Gemeinsam: mit dem Weinberg Christi gibt es das Projekt Wärmestube, hier werden die Türen geöffnet für alle Menschen, die in der kalten Jahreszeit ein warmes Platzl, warmes Essen und Gesellschaft suchen

Helfer*innen: werden bei den unterschiedlichen Projekten wie der Wärmestube, dem Cafe Zeitreise oder LeO immer wieder gesucht

Iban: zur Unterstützung unserer Projekte lautet AT77 4300 0414 5259 6004

Jede:r ist gerne eingeladen, bei uns mitzuarbeiten

Katastrophen: wie Erdbeben, Dürren oder Kriege verlangen manchmal eine extra Spendenaktion wie die „Suppe für die Ukraine“

LeO: steht für Lebensmittel und Orientierung. Jeden Mittwoch gibt es die Möglichkeit, günstig Lebensmittel zu erstehen, sowie Unterstützung in anderen Bereichen zu bekommen, in der Erlöserkirche, mit tatkräftiger Arbeit einiger Georgenberger:innen

Mitglieder: im Amica sind Anita, Danielle, Elena, Elisabeth, Johanna, Stephanie und Roswitha

Netzwerke: tun wir bei Dekanatstreffen, bei dem wir uns mit anderen Pfarren aus dem Dekanat austauschen

Osterkollekte: ging zuletzt an die Frauenhäuser sowie die Ärzt:innen ohne Grenzen in den Erdbebengebieten Türkei und Syrien

Paraguay: dort unterstützen wir die Weitergabe von Lebensmittelkörben sowie warmen Mahlzeiten an der Schule. Seit kurzem gibt es auch ein Kinderspital, in dem ehrenamtliche Ärzt:innen und Pflegekräfte für die medizinische Versorgung der Jüngsten da sind



Quartalsweise: finden die Treffen des Amicas statt

Rumänien: dort unterstützen wir seit vielen Jahren ein Sommerlager. Für viele dort die einzige Möglichkeit, als Familie eine Urlaubswoche zu verbringen

Sizilien: ist das Motto vom Missionsessen 2023

Tratschbankerl: steht vor der Wotrubakirche und soll zum Verweilen und miteinander Plaudern einladen

Ueberweisen: tun wir zweimal jährlich nach Paraguay,

Vielfältig: sind die Projekte, die der Amica unterstützt

Weihnachskollekte: geht dieses Jahr ins Kinder- und Babyspital in Bethlehem, sowie nach Sierra Leone

X-tausend: € konnten wir dank Spenden freudige:r Georgenberger:innen an unsere Partnergemeinden, Frauenhäuser, das Kinder- und Babyspital Bethlehem, Katastrophengebiete,... schicken

Yippie: würden wir rufen, wenn sich das Amica-Team vergrößert

Zeitreise: genauer Café Zeitreise heißt ein weiteres Projekt. Zweiwöchig findet ein Treffen für Menschen mit Demenz und Vergesslichkeit und ihre Angehörigen statt. Während die Menschen mit Demenz mit Ehrenamtlichen über ein Thema sprechen oder Spiele spielen, bekommen Angehörige die Möglichkeit, über ihre Belastungen und Probleme zu sprechen.

Elena Just

Verdrängte Weiblichkeit – nicht bei uns

Habt ihr schon bemerkt, dass manche Leiter*innen von Wort-Gottes-Feiern seit kurzem statt „Der Herr ist mit uns“ die Formel „Gottes Liebe ist mit uns“ verwenden? Bis zu 50 Mal kommt in üblichen Sonntagsmessen das Wort „Herr“ als Anrede für Jesus vor, weitere 30 Mal wird Gott damit angesprochen.

Woher kommt der Umstand, dass Jesus, Gott und der Heilige Geist offenbar Männer sind? Damit beschäftigten wir Leiter*innen von Wort-Gottes-Feiern uns auf Anregung von Rupert Hochrainer und nützten dazu den Text „Verdrängte Weiblichkeit“ von Beatrix Staub-Verhees aus „Frau in Schrift - Theologie, Kirche und Verkündigung“ als spannende Grundlage.

Es gibt historisch viele Gründe für diesen Umstand. Bis 662 v.Chr. geht man davon aus, dass die Göttin Aschera als Ehefrau Jahwes galt. Nachbildungen für ihre kultische Verehrung fand man bei Ausgrabungen. Nach dem Babylonischen Exil war es nur mehr ein Gott und nach dem Willen der damaligen meist männlichen Eliten eben ein Mann. Jahwe, den man nicht aussprechen durfte, wurde als Kyrios – mein Herr – bezeichnet.

Durch Jesus bekam Gott erneut ein männliches Gesicht und mit ihm gleich auch einen männlichen Heiligen Geist. Und das, obwohl das hebräische Wort ruach eigentlich eine weibliche Bedeutung hat. Büßen mussten dieses stark männliche Bild immer Frauen, wir kennen die vielen Diskriminierungen zu allen Zeiten nur zu gut.

Ob Jesus das wollte? Umgab er sich doch auch mit vielen Frauen, allen voran Maria aus Magdala. Und er wollte bewusst nicht das Modell der Synagogen übernehmen, weil dort Frauen keine wesentliche Rolle hatten. Auch frühe christliche Kirchen hatten Frauen als Leiterinnen. Doch schon im 1. Jahrhundert sorgten Männer dafür, dass ihr Einfluss beständig stieg. Auch bei Paulus sind dazu schon eindeutige Texte zu lesen (1 Kor 14, 34-35; 1 Kor 11, 7-9). Stark ist diese Entwicklung auch in den Evangelien zu sehen. Markus (ältestes Ev.) bezeichnet Gott 4 Mal als Vater, Lukas 15 Mal, Matthäus 19 Mal und Johannes (jüngstes Ev.) 109 Mal.

Und es wird für Frauen dramatisch: Tertullian (150 – 200 n. Chr.) bezeichnet die Frau als „Tor zur Hölle“, Augustinus (354-430) gibt in der Erbsündenlehre im Wesentlichen der Frau die Schuld, Isidor von Sevilla (560-636) leitet das Wort femina aus fe=Glaube und minus=weniger ab. Am schärfsten aber ist Thomas von Aquin (1225-1274), der dem männlichen Samen die gesamte Potenz für menschliches Leben zuspricht und Töchter als Unfall bei der Zeugung bezeichnet. All das wirkt bis heute. Die Liturgie ist voll von männlichen Bezeichnungen von Gott. Männer stehen der Liturgie vor, sind Priester, Bischöfe, Papst. Und es scheint so, als hätten wir uns daran gewöhnt oder damit abgefunden.

Umso wertvoller, wenn am Georgenberg Frauen den Wort-Gottes-Feiern vorstehen. Und wir haben uns daran gemacht, unsere eigenen Wort-Gottes-Feiern auf männliche Anreden hin zu überprüfen. Formeln wie eingangs erwähnt sind ein Ergebnis daraus. Das Verwenden der Bibel in gerechter Sprache bietet eine zweite Möglichkeit. Auch die „Lesung an die Gemeinde in Rom“ ist eine Alternative zur „Lesung an die Römer“, wie wir es jahrzehntelang gehört haben.



Ich lade euch ein, genau hinzuhören. Denn Sprache ist auch ein Ausdruck unseres Denkens. Und nur weil es Jahrhunderte lang so war, ist es noch lange nicht gut.

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Martin Müller

Quelle: Staub-Verhees, B. (2014, August): Verdrängte Weiblichkeit in Frau in Schrift - Theologie, Kirche und Verkündigung <http://tagsatzung-fr.ch/wp-content/uploads/2014/10/Verdrängte-Weiblichkeit.pdf> [abgerufen am 3.10.2023]

Wertschätzen wir einander – mit all unseren Unterschieden!?

Bereits zum 2. Mal hat das Gemeindewochenende in Fladnitz auf der Teichalm stattgefunden. Begleitet von sonnigem Spätsommerwetter haben knapp 100 Georgenberger:innen sich dem Thema Wertschätzung auf vielen unterschiedlichen Wegen genähert – in den folgenden Blitzlichtern könnt ihr euch ein Bild von der Vielfalt machen:

Spirituelle Morgengymnastik –
Edeltraud Voill

Wir trafen uns an einem kühlen Morgen im Garten zur Morgengymnastik. Da es zu tröpfeln begann machten wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Platz. Unter einer großen Weide war es optimal. Wir begannen mit einer Geschichte zum Thema Gott und Gymnastik. Nach einer Mischung von Gebet und Gymnastikübungen gingen wir gestärkt und erfrischt zum Frühstück und in den Tag.

QI GONG Schnuppern –
Sarah Fürst

Eine Reise durch die Welt des Qi Gong: Tradition, Buddhismus, Medizin.

Hautnah erlebt durch Schauen, Lockerheit des Körpers, sanftes Tun.

Danke! Gebhart

Fit mit Karin Steinbichler

Das kleine generationenübergreifende Grüppchen des Sportworkshops übt sich bei Boccia und Minigolf im motivierenden Anfeuern, humorvollen Scheitern und wertschätzendem Miteinander.



Mann & Frau in einer wertschätzenden Kirche auf Augenhöhe –
Georg Kunschert

„In unserem Workshop „Mann & Frau in einer wertschätzenden Kirche auf Augenhöhe“ waren wir diesmal nur Frauen, das genaue Gegenteil zu letztem Jahr, wo wir uns auch mit der Rolle bzw. Haltung von Frauen und Männern am Georgenberg im Speziellen und der Kirche im Allgemeinen auseinandergesetzt hatten. Wir kamen schnell dahin, dass es weniger um Mann oder Frau geht, sondern vielmehr darum, dass wir alle Menschen sind und es um die Haltung der Menschen geht; folgende Erkenntnisse haben wir gewonnen:

- Offenheit lädt (Fremdes) ein
 - wir begegnen einander mit einem Lächeln nach außen & innen
 - wir sind stark nach innen & offen nach außen
 - wir können die Perspektive wechseln, das Gleiche mit anderen Augen sehen (so wie wir es im Kartenspiel „Brainspin“ geübt haben)
 - wir leben mit Widersprüchlichkeiten
- All diese Aspekte braucht die Kirche, damit ein wertschätzendes Miteinander gelingt.“



Tischtennis- und Minigolf-Turnier –
Andy Kronfellner

Du bist ein Schatz! –
Lisi Gruber

Wertschätzung beginnt mit Wahrnehmung.

Wie macht Jesus das eigentlich?

Wie kann ein wertschätzendes Miteinander am Georgenberg gelingen?

Die Antwort darauf finden wir, wenn wir uns bewusst machen, WAS UNS EINT.

Es ist die LIEBE zu unserer seelischen Heimat am Georgenberg. Die Intention unsere Gemeinschaft lebendig zu erhalten sowie miteinander und aneinander im Glauben zu wachsen – das ist es, was uns eint. Für diese gemeinsame Aufgabe ist jede/r unersetzbar. Es ist wie mit einem Mosaik: Jeder ist ein unverzichtbarer Mosaikstein – notwendig zum Gelingen des Ganzen. Jeder ist in seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit ein unersetzbarer Schatz! Kein anderer Mosaikstein gleicht dem anderen in Form und Farbe. Jeder/e ist ein absolut wertvoller Teil eines höheren Ganzen. Unsere Gemeinschaft am Georgenberg ist eine Aufgabe zu der wir berufen sind – jeder in seiner ganz persönlichen Art und Weise. Und wir sind viel mehr als „zwei oder drei“ – so dürfen wir glauben, dass auch Jesus mitten unter uns ist...

Ich bin anders! Weißt Du wirklich, wie es mir geht? –
Angela Püspök



Hindernisse für den wertschätzenden Umgang miteinander: Das Vorurteil –
Wolfgang Grebner

Das Vorurteil ist eine vorgefasste Meinung über Personen oder Gruppen, ohne dass eine eigene Erfahrung existiert. Es wird auf Grund von Hörensagen generalisiert. Es ist ein vorgefertigtes fast immer negatives Bild. Wir stecken Menschen nach Alter, Geschlecht, Nationalität, Hautfarbe oder Aussehen in Schubladen.

Ein Leben ohne Vorurteile ist nicht möglich. Man kann nicht zu allen Geschehnissen und Phänomenen eine eigene Meinung haben. Wir sind gezwungen die Meinung anderer zu übernehmen. Umso wichtiger ist es darauf zu achten, aus welcher Quelle wir unsere Meinungen beziehen: ist sie vertrauensvoll, fundiert, verlässlich?

Vorurteile erleichtern uns das Leben ähnlich einem Reiseführer durch eine uns

fremde Gegend. Sie können in Gruppen einen gewissen Zusammenhalt schaffen und verstärken die Bereitschaft zu gemeinsamen Aktivitäten.

Die häufigste Folge von Vorurteilen sind Streit und Missverständnisse.

Die meisten Menschen glauben keine Vorurteile zu haben. Oft führt erst eine lange Selbstreflexion dazu festzustellen, dass man auch selbst Vorurteile hat.

Haben sich Vorurteile erst einmal eingenistet ist es schwer, sie zu überwinden. Das liegt an einem Umstand, dass Vorurteile wie ein Filter wirken. Informationen, die ins eigene Schema passen, schenkt man mehr Aufmerksamkeit. Gegenteilige Nachrichten werden ausgeblendet.

Wenn wir unsere Vorurteile kennen, können wir damit beginnen diese gezielt zu hinterfragen. Haben wir selbst schon einmal Erfahrungen gemacht, die das Vorurteil bestätigen? Suchen wir gezielt nach Informationen, die dem Vorurteil widersprechen.

Fragen wir uns an welcher Stelle greife ich auf Vorurteile zurück? Welche Meinungen habe ich, ohne mir selbst jemals ein Bild gemacht zu haben?

Bemühen wir uns Menschen unvoreingenommen gegenüberzutreten und beteiligen wir uns nicht an Tratschereien.



Fotochallenge –
Bewegung ist wertvoll

Stille Meditation – Sarah Fürst

Still werden um sich selbst zu hören. Mit allen Sinnen das Rauschen von Körper, Geist und Seele wahrnehmen. Mit dem Atem achtsam im Hier und Jetzt ankommen.

Absichtslos.

Eine freundschaftliche Reise zur Fülle des eigenen Lebens.

Anne-Elisabeth

Farben erzählen –
Maria Danzinger



Wege der Wertschätzung –
Martina Lessing, Marika Püspök

Spaziergang mit Stationen
Unser Ziel: Ich gehe in mein Leben mit ganz konkreten Werkzeugen für gesteigerte Wahrnehmung, wie ich mir und anderen Menschen mit noch mehr Wertschätzung im Sinne des Auftrags der frohen Botschaft begegnen kann.



Fotochallenge –
Das macht Freude

Wertschätzende Umgang mit Kindern – wie kann das im Alltag gelingen? –
Betti Czinegei / Pia Holter

Es war erfrischend, dass die teilnehmenden Elternteile (überraschend hoher Anteil an Männern) sehr offen über ihr Leben und ihre Herausforderungen gesprochen haben. Pia hat die Gruppe sehr gut geleitet. In humorvoller Art haben wir uns der Wahrheit gestellt, dass uns das Leben mit Kindern an unsere Grenzen bringen kann, wir keine Heiligen sein müssen und alle anderen Familien auch nur mit Wasser kochen. Es war wirklich sehr positiv und motivierend!

Katharina



Der größte Schatz der Welt

Kinder besser loben –
Pia Holter/Marika Püspök

Ist Lob eine Form von Wertschätzung oder nur Manipulation, um Kinder zu gewünschtem Verhalten hinzuleiten? Eltern können überlegen, wie sie Anerkennung für missglückte Versuche und berechtigte Rebellion ausdrücken. So werden Kinder zwar vielleicht nicht brav, aber wertvolle Mitmenschen.

Marika Püspök

Wie man Kindern und Jugendlichen mit Respekt und Wertschätzung begegnet, ohne dass aus ihnen verwöhnte Fratzen werden. – Martin Staudinger

Die Liebe macht keinen Unterschied in den Beziehungen.

Sie gilt immer: Auch zwischen Jung und Alt, zwischen Eltern und Kindern.

Die Liebe zu den Kindern behandelt alle immer so, wie sie sich wünscht, selbst behandelt zu werden; vielleicht sogar noch eine Spur besser.

Die Liebe hat keine Extrawünsche an die Kinder. Sie will nicht die eigenen Wünsche durch die Kinder verwirklicht sehen.

Die Liebe zu den Kindern hält nicht fest; dominiert nicht; sie will nicht besitzen. Sie schreibt nicht vor, was aus den Kindern werden soll.

Sie mischt sich nicht ein in den Lebensstil der Kinder oder ihre Entscheidungen.

Die Liebe zu den Kindern freut sich an den Stärken und an Gelungenem.

Sie schaut bei weniger Gelungenem und Fehlern nicht weg, aber sie weiß mehr darum, mitleiden als nur darauf hinzuweisen.

Sie macht Mut.

Die Liebe zu den Kindern ereifert sich nicht in Erwartungen.

Sie achtet auf Träume mindestens so viel wie auf Erfolg.

Sie ist großzügig in der Dankbarkeit.

Sie sucht nicht selbst nach den Werten im Tun der Kinder.

Sie übt sich darin, alles zu tun, damit sie ihre Werte entfalten können.

Schatzsuche – Angela Püspök

Auf der Suche nach Wertvollem im Anderen sind wir aufgebrochen und haben Schätze gesucht! Wir haben Sackerl gefunden, aus deren Inhalt wir Schätze bastelten. Schätze, die wir Menschen überreichen wollen, die wir liebhaben.

Angela und 9 Kinder



Fotochallenge –
hier sollte nichts richtig sein

Wohltat – berühren und berührt werden – Elfi Steiger

Guter, liebender Gott!

Du bist der Schöpfer des Himmels und der Erde, der Tierwelt und der Menschen.

Wir bewundern, wie gut alles erdacht ist, wie unsere Körper funktionieren!

Unsere Sinne – sehen, hören, riechen, schmecken, tasten – damit können wir die Welt erfassen, erleben!

Wir sind dankbar, wenn wir gesund sind – das ist wertvoll.

Deshalb wollen wir aufmerksam mit unserem Körper umgehen, mit unseren Mitmenschen, den Tieren und der Umwelt.

Mit ganz kleinen Gesten können wir unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen, aber auch die Grenzen des anderen respektieren.

Es war eine schöne Erfahrung, Andere zu berühren und berührt zu werden.

Dafür danken wir.



Werte und Talente bei Jesus und Paulus –
Rupert Hochrainer

Aus einem Millionen Jahre dauernden Entwicklungsprozess ist schließlich der Mensch entstanden, wie wir es sind. Die Werte, nach denen er im Lauf der Geschichte gelebt und überlebt hat, haben sich verändert und waren selbst einer kontinuierlichen Entwicklung unterworfen.

Während es für sein Überleben in grauer Vorzeit in feindlicher Umgebung notwendig war, alle körperlichen und aufkeimenden geistigen Kräfte bis zur Tötung des Gegners einzusetzen, haben sich die Menschen in geschichtlicher Zeit Gesetze geschaffen, um ihr Zusammenleben zu regeln. Das bewahrte sie davor, sich gegenseitig selbst auszurotten. Es war der Übergang vom Faustrecht zu einem gesetzlich geregelten Leben miteinander. Jesus hat unser Zusammenleben auf eine neue Basis gestellt. Nicht das Gesetz sollte die Menschen dazu zwingen, geordnet miteinander umzugehen. Seine Botschaft war, sich vom Joch des Gesetzes zu befreien und in freier Entscheidung die Liebe zum Nächsten als Lebensgrundlage anzunehmen. Jesus nannte eine Welt, in der die von ihm verkündeten Werte Realität geworden sind: Reich Gottes.

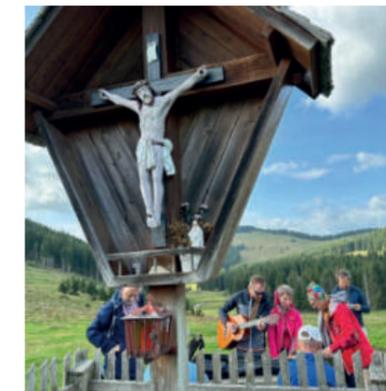


Fotochallenge –
Dunkel und hell – beides ist immer da

Wir erleben die Natur mit allen Sinnen und betrachten das, was alltäglich scheint mit besonderer Wertschätzung bei der Sieben Kögerl Wanderung auf der Teichalm – Willi Prieler

Die Wanderung am Samstag auf der Teichalm fand großen Zuspruch beim Gemeindewochenende. Theresia, Harald und Willi konnten bei sonnigem Wetter insgesamt 40 Personen begrüßen. Die Teilnahme war sowohl halb- als auch als ganztägig möglich. Nach der Begrüßung, einem Lied und der Einstimmung für unsere Sinne machten wir uns heuer in entgegengesetzter Richtung wie im Vorjahr auf den Weg – Perspektivenwechsel bringt neue Blickwinkel! Bei unserer ersten Station auf der Kerschbaumalpe setzten wir uns mit dem Thema Wasser auseinander – Verfügbarkeit und Selbstverständlichkeit von Wasser. Unsere Rundwanderung führte zur zweiten Station auf den Gipfel des Plankogels, wo wir einander von starken Naturerlebnissen erzählten und die Dankbarkeit thematisierten. Unsere vielfältige und bunte Gemeinschaft genoss trotz kräftigem Wind die Mittagsrast am Gipfel. Nach dem Abstieg zur Straße beendeten die Familien die Halbtags- und Ganztagswanderer:innen machten bei den 3 Kreuzen nahe dem Saukogel die nächste Station. Den letzten Impuls gab es beim Schwoabauerkreuz zum Thema „Du bist ein Segen“. Besonders berührend war das gegenseitige Segnen. Mit Bitten und Dank sowie mit einem Vater Unser haben wir die Runde beendet.

Unsere Tourdaten: ca. 13,6 km und ca. 460 Höhenmeter



Tanz mit dir! – Hemma Gerstl

Wir haben uns der Wertschätzung aus dem Blickwinkel – Selbstwert genähert.

Meine Arbeitshypothese war: Sich selbst wertschätzen bedeutet, den Selbstwert zu nähren.

Wie wir mit uns selbst umgehen und wie zufrieden wir tatsächlich mit uns sind wirkt sich auf unser Denken, Verhalten und Handeln aus. Wenn wir uns selbst nicht wertschätzen, warum sollten es dann andere tun?

Mithilfe von Musik, Bewegung und Tanz haben wir uns auf eine Reise zu uns selbst gemacht. Spüren, erfahren und erleben, was ich mir selbst wert bin.

Ein herzliches Dankeschön an alle Moderator:innen!

Das Generationenspiel, die „Schätzsuche“, konnte diesmal im Freien stattfinden! Es gab 10 Stationen, bei denen das Wissen und Können von Jung und Alt in den Gruppen Hollodario, die coolen Schatzis, Wiener Schnitzel, Wertschätzungsjunkies, Gecko und Quarz gefragt war; bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass jede Altersgruppe ihre Stärken gut eingesetzt hat!



Schätze den Schatz



Schätze den Schatz



Schätze der Natur



Vergrabene Schätze



Gruppenschätzung



Dieser Schatz sind wir



Findet das Ergebnis dieser Rechnung und öffnet damit die Schatzkiste:

Nehmt die Zahl des Gleises auf dem der Hogwarts Express wegfährt, multipliziert diese mit der Anzahl der Jahreszeiten, multipliziert dies mit der Anzahl der Planeten Dies multipliziert mit der Anzahl der Zwerge, zieht davon die Luftballons die auf dem Weg zum Horizont sind ab und zieht dass das Produkt von der Anzahl der Hunde, die in PAW Patrol heldenhaft im Einsatz sind und der Anzahl der Ecken die mei Huat hat ab. Dieses Ergebnis vermindert noch um 19.

Schatztruhe

Eine Wortgottesfeier für Klein und Groß hat die gemeinsame Zeit abgerundet; es war sehr stimmig, als alle gemeinsam die Erlebnisse des Wochenendes im biblischen Kontext reflektieren konnten. Als Erinnerung an den Vorsatz, auch im Alltag danach bewusst den wertschätzenden Umgang zu üben, hat sich jede:r einen kleinen „Edelstein“ mitgenommen.

Besonders gefreut hat uns, dass diesmal so viele junge Familien dabei waren! Und weil nach dem Gemeindewochenende vor dem Gemeindewochenende ist, haben wir uns jetzt schon vieles für's nächste Mal notiert. Und wer neugierig geworden ist kann sich schon den nächsten Termin notieren:

27. bis 29. September 2024!

Andrea, Karin, Maria, Theresia

Wir stehen unter Strom!

Seit kurzem produzieren wir am Kirchendach unseren eigenen Strom!

Teil 1 des großen Heizungsprojektes ist damit abgeschlossen. Ein hoch motiviertes Team von Georgenberger*innen unter der Leitung von Martin Lackner (Geschäftsführer von 10hoch4 und Gemeindemitglied) brachte am 27. September alle Teile der PV-Anlage vom Ottilingerplatz in die Kirche. Wenige Tage danach wurde die Anlage fachgerecht montiert und in Betrieb genommen.

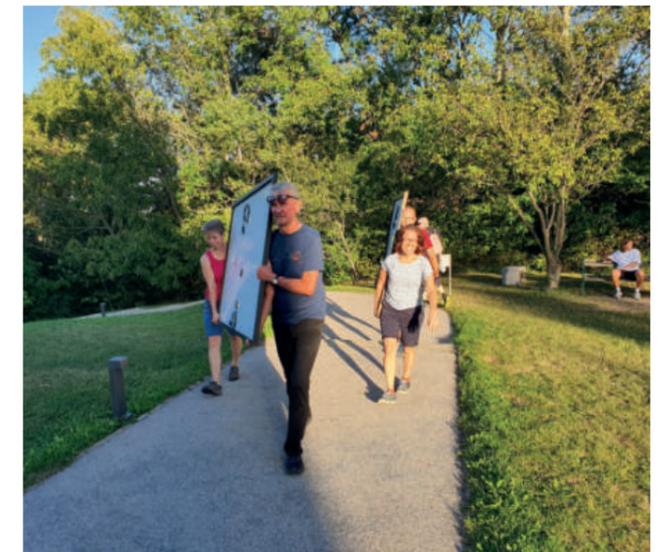
Martin ist an dieser Stelle in vielerlei Hinsicht zu danken: angefangen bei einer soliden Planung über Unterstützung bei Diskussionen mit dem Bundesdenkmalamt, bis hin zu einer großen finanziellen Unterstützung und einer raschen Lieferung und Montage. Auch die Püspök Group hat sich finanziell an der PV-Anlage beteiligt. Vielen Dank!

Die Anlage hat eine Leistung von maximal 16,4 kW, zusätzlich haben wir eine 20 kWh

Batterie, mit der wir Strom für den Abend und die Nacht speichern können.

Als nächstes arbeiten wir schon an Teil 2, der neuen Heizung. Geplant sind Infrarotstahler unter den Sesseln, die eine angenehme Wärme nach vorne abgeben und gleichzeitig von unten die Sitzfläche wärmen. Aufbauend auf einer Studie haben wir viele Versuche gemacht, in der sich diese Art der Heizung als einzig mögliche herausgestellt hat. Eine geringere Flexibilität in der Aufstellung der Sessel werden wir dafür künftig in Kauf nehmen müssen. Für die notwendige Elektrifizierung haben wir schon erste Probebohrungen bis in den Saal vorgenommen. Derzeit arbeiten wir an den technischen Details, verhandeln und planen. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe des GI.

Euer Heizungsteam
Ingomar Jarisch, Markus Mazanek, Martin Müller, Harald Schmid



Gospeltrain

Sonntag, 17. Dezember 2023, 11:15 Uhr – 12:00 Uhr

Unser Chor, bestehend aus jungen und jung gebliebenen Menschen singt Aktuelles und Zeitgenössisches mit Schwerpunkt Gospels und Spirituals.

17. DEZEMBER

OH KOMMET DOCH ALL!

57er Weihnachtsmarkt am Georgenberg

SAMSTAG, 25. NOVEMBER 2023
14-20 UHR

Gestecke, Kränze, Kulinarik, Punsch und mehr
Bastelstationen für Kinder im Saal der Unterkirche

14:30 Kranzweihe
16:00 Theaterstück der WiWö

Weihnachtliches Pfarrcafé

SONNTAG, 26. NOVEMBER 2023
9-12 UHR

25. NOVEMBER, 26. NOVEMBER

Meditation

nach innen schauen -
zu sich kommen -
zu Gott kommen

Meditation und Alltag gehören zusammen.

Wenn wir zu uns selbst kommen, uns besser wahrnehmen, auf Gottes Gegenwart in unserer Tiefe horchen, wird uns neue Kraft geschenkt.

Wir kehren gestärkt in den Alltag zurück und können uns wieder mit Freude unseren Mitmenschen, unserem Leben und Aufgaben zuwenden.

„Eine Weile nichts tun,
nur absichtslos dasein,
heißt wachwerden
für die Sättigung Gottes“

Sonntag 3.12., 17.11.
18:30 bis 20:00

Sarah Furst 0680 2312 24

3. DEZEMBER, 17. DEZEMBER

Café Zeitreise

Das Café Zeitreise bietet Angehörigen zeitliche Entlastung und psychosoziale Unterstützung. Für Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz bedeutet das Café Zeitreise entspannte Nachmittage mit Fitnessübungen für Geist und Körper.

Das Café Zeitreise erwartet Sie am 9. und 23. November und am 14. und 21. Dezember um jeweils 15:00 in der Erlöserkirche:

- Gemeinsamer Kaffeestunde
- Aktivgruppe für Menschen mit Vergesslichkeit
- Moderierte Angehörigengesprächsgruppe

Wir ersuchen nach Möglichkeit um eine Spende von € 10,- pro Zeitreisetermin.

Anmeldung und Information:
Mag. Ruth Lesigang, 0664-451 28 04 oder
ruth@lesigang.at

Mehr Informationen:
<https://www.caritas-pflege.at/pflege-wien/angehoerige-demenz/cafe-zeitreise>

9. & 23. NOVEMBER, 14. & 21. DEZEMBER

Senior Aktiv

Vorweihnachtliche Feierstunde
Donnerstag, 21. Dezember 2023

Texte und Musik zum Mitsingen

mit Elisabeth und Peter Müller

21. DEZEMBER

24. Dezember

16:00 Krippenspiel

18:00 Frühmette

(Harald Mally)

23:00 Abendmette

(Friedrich Prassl)

25. Dezember

09:30 Christtag -

Wortgottesfeier

(Hubert Keindl)

26. Dezember

09:30 Hl. Stephanus -

Wortgottesfeier

(Peter Studnicka)

31. Dezember

09:30 Gemeindemesse

(Harald Mally)

01. Jänner

11:00 Jahresbeginn -

Wortgottesfeier

(Peter Studnicka)

06. Jänner

09:30 Erscheinung des Herrn -

Gemeindemesse

(Friedrich Prassl)

Georg die Kirchenmaus

Ich freu mich aufs Christkind ...

... weil unsere große Familie bei den Großeltern zusammen ist und feiert.

... weil wir mit der Familie viel gemeinsam essen und weil ich die freien Tage genieße.

... wegen der Geschenke und der guten Stimmung.

Ich freue mich besonders, wenn ich ein neues schwieriges Lego bekomme. Ich baue so gerne!

... wegen der Ferien und weil unsere Großfamilie im Burgenland zusammenkommt und feiert.

Zu Weihnachten ist man viel kommunikativer und offener als sonst im Winter, wo alles grau in grau ist. Weihnachten ist ein Thema, über das man viel sprechen kann - und das ist gut so.

... weil es immer einen schönen Christbaum bringt und man die Krippe bewundern kann.

Rosi, Janos, Fanni, Shamu, Niki, Raphi, Poldi & Niki



Vecteezy.com

Spirituelles Teegespräch über Sierra Leone

Am 11. September durften wir einen besonderen Gast begrüßen. Simon Langer hat uns von seinem sechswöchigen Aufenthalt in Sierra Leone in einem Caritasprojekt berichtet. Paula, eine Schulkollegin, die ein Medizinstudium anstrebt hat ihn begleitet. Gemeinsam wurden sie sehr herzlich in diesem sehr armen Land aufgenommen. Sie hatten die Möglichkeit, in einem Krankenhaus (ohne Ärzte) und einem Waisenhaus (nur 2 Schwestern) mitzuhelfen. Den Kindern lernten sie schwimmen und Polka tanzen, im Krankenhaus erstellte Simon PC-Programme und Paula begleitete Geburten.

Simon konnte alle unsere Fragen beantworten, und wir beendeten diesen eindrucksvollen Vormittag mit einem Gebet.

Angela Püspök



Unser Herbstflohmarkt

Spannende Tage im Vorfeld: Während im Erdgeschoß viele fleißige Hände daran arbeiteten, den „schönsten Flohmarkt von Wien“ vorzubereiten, schleppten, schraubten und installierten kompetente Techniker 40 Photovoltaik-Module auf dem Dach unserer Kirche. Und bereits am 4. Oktober durften wir

während des Sammelns und Sortierens unserer reichen Sachspenden eigenen Sonnenstrom verwenden.

Die Verkaufstage am 7./8. Oktober wurden dann für die rund 30 Mitarbeiter*innen des Flohmarkt-Teams zum vorgezogenen Erntedankfest: Wir durften uns über ein Ergebnis von 11.528 € freuen, die wieder zu 100% der Kreditrückzahlung für unser Liftprojekt zugutekommen.

Für einige unserer seit Jahrzehnten aktiven Team-Mitglieder mag es altersbedingt heuer vielleicht ihr letzter Flohmarkt gewesen sein. Daher suchen wir dringend „Blutaufrischung“! Ein Blick nach vorne: Wir planen den nächsten Flohmarkt am 7./8. September 2024.

Hans Precht



Missionsessen

Wie jedes Jahr im Oktober fand auch heuer wieder das Missionsessen statt. Die rund 150 Esser:innen wurden auf eine kulinarische Reise nach Sizilien geschickt. Wer die Speisen nachkochen möchte, findet die Rezepte ab jetzt auf der Homepage <https://missionsessen-georgenberg.jimdofree.com/>. Sizilianische Volksmusik schaffte eine gemütliche Atmosphäre und wer sich traute an der Bar auf Italienisch zu bestellen, bekam eine kleine Überraschung. Außerdem wurde das Gewicht von einem Fruchtkorb geschätzt (die beste Schätzung gewann den Korb) und Fotos von personalisierten Sizilien-Flaggen gemacht. Das Missionsessen-Team bedankt sich bei allen

Gästen ganz herzlich und freut sich darüber, 4.153,74€ an unsere Projekte in Rumänien & Paraguay spenden zu können!

Elena, Johanna, Margarethe und Rebecca



Willkommen liebe Täuflinge



03.09. Viktor 14.10. Mathilda
09.09. Theodor 21.10. Leo
10.09. Luca 22.10. Esther
23.09. Anna 26.10. Flora
29.09. Max 29.10. Moritz
08.10. Laura

Wir denken an euch

Hans Studnicka † 05.10.

Das Geschenk einer neugierigen Unermüdlichen

Als posthume Biografin von Margarethe Ottillinger hat sie das Schicksal unserer Kirchenstifterin publik gemacht. Die Vielschreiberin und Frauen-in-der-Kirche-Sichtbar-Macherin Ingeborg Schödel ist am 13. September 2023 im 90. Lebensjahr in Wien verstorben. Bei der Einweihung unseres Zubaus im September 2019 raunt sie mir zu: „An diesem Ort spüre ich die Stärke von der Frau Doktor ganz besonders - und ihr Gott-Vertrauen“. Vergelts Gott, Ingeborg!

Marika Püspök

Termine

Mi, 08.11. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 09.12. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)
Mi, 08.11. Teegespräch 9:00	So, 10.12. Gemeindemesse (Friedrich Prassl)
Do, 09.11. Bibel Jour Fixe 20:00	Mi, 13.12. Cursillo-Gottesdienst
Fr, 10.11. Gemeinsames Singen 15:00	Do, 14.12. Teegespräch 9:00
Sa, 11.11. Wortgottesfeier (Rupert Hochrainer)	Do, 14.12. Bibel Jour Fixe 20:00
So, 12.11. Wortgottesfeier (Rupert Hochrainer)	Sa, 16.12. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
So, 12.11. Präsentation Ottillinger Buch 10:45	So, 17.12. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Mi, 15.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 17.12. Konzert Gospeltrain 11:15
Do, 16.11. Senior Aktiv 15:00 - REISE NACH ISRAEL	So, 17.12. WU Chor Konzert 18:00
Sa, 18.11. Vorabendmesse (Harald Mally) 17:00!	So, 17.12. Meditation (Sarah Fürst) 18:30
So, 19.11. Gemeindemesse (Harald Mally)	Mi, 20.12. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 22.11. Cursillo-Gottesdienst	Do, 21.12. Senior Aktiv 15:00 - Vorweihnachtliche Feier
Sa, 25.11. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Sa, 23.12. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)
So, 26.11. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	So, 24.12. Krippenspiel 16:00
25.-26.11. Pfadfinder - Weihnachtsmarkt	So, 24.12. Frühmette (Harald Mally) 18:00
Mi, 29.11. Cursillo-Gottesdienst	So, 24.12. Abendmette (Friedrich Prassl) 23:00
Fr, 01.12. Gemeinsames Singen 15:00	Mo, 25.12. Wortgottesfeier (Hubert Keindl) 9:30
Sa, 02.12. Vorabendmesse (Lukas Schröder)	Di, 26.12. Wortgottesfeier (Peter Studnicka) 9:30
Sa, 02.12. Müller Vision 19:45	Sa, 30.12. Vorabendmesse (Harald Mally)
So, 03.12. Familienmesse (Lukas Schröder)	So, 31.12. Gemeindemesse (Harald Mally)
So, 03.12. Meditation (Sarah Fürst) 18:30	Mo, 01.01. Wortgottesfeier (Peter Studnicka) 11:00
Mi, 06.12. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 06.01. Gemeindemesse (Friedrich Prassl) 09:30
Fr, 08.12. Mariä Empfängnis (Norbert Rodt) 9:30	So, 07.01. Gemeindemesse (Friedrich Prassl)

(Stand zum Redaktionsschluss, Änderungen vorbehalten)